Kartenspiel statt Turnhalle: Ferienprogramm der MRH

Text: Dani Schütz

Ferien sind immer etwas sehr Schönes. Doch leider haben die Erwachsenen selten gleich viele Ferien wie die Schulkinder. Das bringt unweigerlich all jene in die Bredouille, welche in ihren Tätigkeiten von den Schulferien abhängig sind. Wie zum Beispiel die Männerriege, welche nur ausserhalb der Schulferien die Turn- und Mehrzweckhalle benützen kann, da diese während der Frühlings- und Herbstferienpause gereinigt wird. Da aber während dieser Zeit nicht alle Turner in die Ferien verreisen wird teilweise ein Alternativprogramm angeboten, so quasi ein Ferienprogramm für Daheimgebliebene. Deshalb steht für die erste Frühlings-Schulferienwoche Jassabend auf dem Jahresprogramm der Männerriege Hettlingen.

In dieser Schieberjass-Vereinsmeisterschaft werden jeweils viel Passen à je acht Spiele gespielt, jede Passe mit einem andern, jeweils zugelosten Partner. Jassen mit einem Partner, dessen Spielweise man nicht kennt, der vielleicht nur einmal im Jahr an besagtem Jassabend jasst, von dem man nicht weiss ob er mit seiner gelegten Karte nun eine Farbe anziehen will oder ganz im Gegenteil, diese Farbe verwirft. Das kann ja heiter werden! Und das wird es auch. Kurz vor 20 Uhr ist die Gaststube im Restaurant Eichmühle gut gefüllt. Eine Mutter und ihre zwei Kinder, welche an einem Tisch gleich neben der Eingangstüre zu Abend essen und ein feines Cordon Bleu geniessen, gehen im Gewusel der vielen Männer beinah unter, lassen sich den Appetit jedoch nicht verderben. Wir entschuldigen uns, falls wir den gemütlichen Abend etwas gestört haben. Pünktlich auf 20 Uhr sind die jeweiligen Jasspartner ausgelost und die Karten werden ein erstes Mal gemischt. Leider fiel unser Vereins-Jassabend in den vergangenen zwei Jahren aus wohlbekannten Gründen aus. Doch unser Jassmeisterschaftsleiter Hugo Krebs hat während dieser Zwangspause nichts verlernt. Rein Garnichts, sondern ganz im Gegenteil. Denn versuchen Sie einmal innert Minuten einen Spielplan für 19 Mann zu erstellen für ein Spiel, in dem immer vier Mann zusammen eine Schieberpartie spielen. Denn die Mitglieder mussten sich nicht vorgängig anmelden, so dass er sich lange vorbereiten konnte. Hugo wusste also bis zuletzt nicht wie viele Jasswillige den Weg ins Restaurant Eichmühle antreten würden.

Es wird viel gejasst ...

Gut, schlussendlich sind noch einige Vereinsmitglieder mehr in der Gaststube eingetroffen, aber zu spät für den Jassbeginn. Vielleicht haben sie sich auch bewusst und extra verspätet, damit sie nicht mitjassen müssen. Sei es weil sie das Spiel nicht beherrschen, sie farbenblind die Spielkarten nicht erkennen (bei den deutschen Karten mit Schilten, Schellen, Eicheln und Rosen eine schlechte Ausrede) oder aus welchen Gründen auch immer. Und zwei verzichten von Amtes wegen aufs Mitjassen: Der Spielleiter, welcher am Schluss auch gleichzeitig als Rechnungsbüro amtet, sowie sein Revisor Chrigel. Denn am Schluss wird eine Rangliste erstellt, und bei der Siegerehrung darf sich jeder am Gabentisch, welcher am jenem Tisch aufgebaut wurde, an dem zuvor die Mutter mit ihren Kindern zu Abend gegessen hat, aufgebaut wurde.

Im Spiel wird zwar der Schieber gespielt, jedoch sind pro Spiel nur 157 Kartenpunkte zu gewinnen. Also nichts mit dreifach bei Undenufe und Obenabe bzw. doppelte Punkte bei Schilten und Schellen. Lediglich der letzte Stick pro Spiel wird mit fünf Zusatzpunkten belohnt, denn Zusatzpunkte aus Wyys oder Stöck sind nicht möglich. Was es nicht einfacher macht, denn mit einem genannten Wyys kann seinem Spielpartner mitunter sehr hilfreich mitgeteilt werden, in welcher Farbe man stark ist oder wie viele Trümpfe man mindestens in seinem Hand hält.

Bei acht Spielen à 157 Punkte wären also maximal 1256 Punkte erreichbar, bei vier Spieldurchgängen könnten somit 5024 Punkte das Standblatt zieren. Wobei es dafür stets ein «Perfect Game» erfordern würde, also immer einen

... und viel über das vergangene Spiel philosophiert.

Bei soviel Eicheln wüsste ich auch was ich Trumpf machen würde.

Match, bzw. Kontermatch wenn die andere Mannschaft den Trumpf bestimmen konnte. Diesem Ziel am Nächsten kommt Röbi Kistler, der 2862 Punkten erjasst. Sein Sieg wird mit einem reichhaltigen Früchtekorb belohnt. Bravo, Röbi!

Mit 142 Punkten weniger, also beinah einem ganzen Match Rückstand, landet Benj Gutknecht mit 2720 Punkten auf dem zweiten Platz. Als dritter am Gabentisch etwas aussuchen darf sich, mit knappen sechs Punkten Rückstand, Marcel Büchel. Schlussendlich darf jeder ein Geschenk, oder besser gesagt einen Gewinn mit nach Hause nehmen. Manch einer ist erstaunt über sein gutes Abschneiden, manch anderer erachtet seinen Gewinn eher als Trostpreis.

Nach der Rangverkündung, kurz nach 23 Uhr, zahlen die Meisten ihre Konsumationen, und um halb 12 ist die Gaststube nur noch durch einige Wenige besetzt. Ob sie noch ihren persönlichen Sieg feiern, oder ihre Niederlage ertränken wollen, dass wissen nur sie alleine. Aber an diesem Abend stand eh der olympische Gedanke im Vordergrund: Mitmachen (und Spass daran haben) kommt vor dem Sieg. So gab es auch nie ein gehässiges Wort, auch wenn mal der Jasspartner nicht wie erhofft mitspielte und einen gut zählenden Stich durch die Lappen gehen liess.

Es war ein sehr schöner Abend im MRH-Frühlingsferienprogramm. Vielen Dank dem Organisator Hugo sowie dem Team vom Restaurant Eichmühle. Wir freuen uns schon auf den Jassabend 2023.

PS: Der Schreibende schloss mit dem undankbaren 4. Rang ab, wobei er mit seinem Riesen-Ragusa als Gewinn vollauf zufrieden und glücklich nach Hausen ging.